

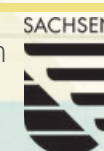
Workshop 4:

Macht verstehen, aufbauen und Veränderung bewirken – Ansätze aus dem Community Organizing

Ole Reichardt

21.09. - 23.09.2026
Jugendherberge Schloss Colditz

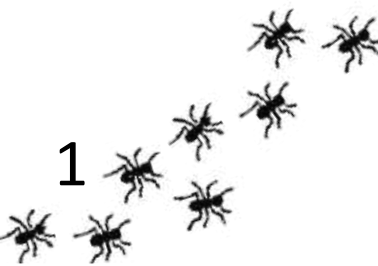
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



Wie können wir Visionen und Utopien Wirklichkeit werden lassen?
Community Organizing ist ein Ansatz, der kollektive Veränderung bewirken kann. In Deutschland finden wir ihn bei Gewerkschaften, in sozialen Bewegungen und der Gemeinwesenarbeit. Wer Veränderung bewirken will, muss sich aber auch damit auseinandersetzen, WER die Mittel dazu hat und welche Hebel wir in Gang setzen müssen.

Deshalb schauen wir uns nach einer kurzen Einführung in die Grundlagen des Community Organizings den hier benutzten Machtbegriff an und lernen mit der Machtanalyse ein Werkzeug kennen, welches uns dabei hilft, Machtbeziehungen im Sozialraum zu verstehen und unsere Handlungsstrategie entsprechend auszurichten.

Macht verstehen, aufbauen und Veränderung bewirken – Ansätze aus dem Community Organizing



(Community) Organizing



Organizing organisieren

- Ole: Ein Werkzeugkoffer, um sich mit unterschiedlichsten Menschen über geteilte Interessen zu verständigen, sie in einer Struktur zusammenzubringen und diese gemeinsam und solidarisch gegen Widerstände durchzusetzen
- Ziel: Aufbau einer nachhaltigen Struktur, in der sich Menschen über Unterschiede hinweg für ihre Interessen einsetzen

≠

Mobilizing mobilisieren

- Duden: jdn. dazu bringen, (in einer Angelegenheit)[politisch, sozial] aktiv zu werden, sich kräftig einzusetzen
- Ziel: diejenigen, die schon überzeugt sind oder sich mit einer Sache emotional verbunden fühlen, (kurzfristig) aktivieren / zu einer Veranstaltung oder gewünschten Handlung bewegen



Beteiligung?

Vernetzungstreffen der Allianz Sichere Sächsische Kommunen – Region Nordsachsen

● Ankündigung 📅 07.10.2026 09:30 Uhr 📄 30 freie Plätze



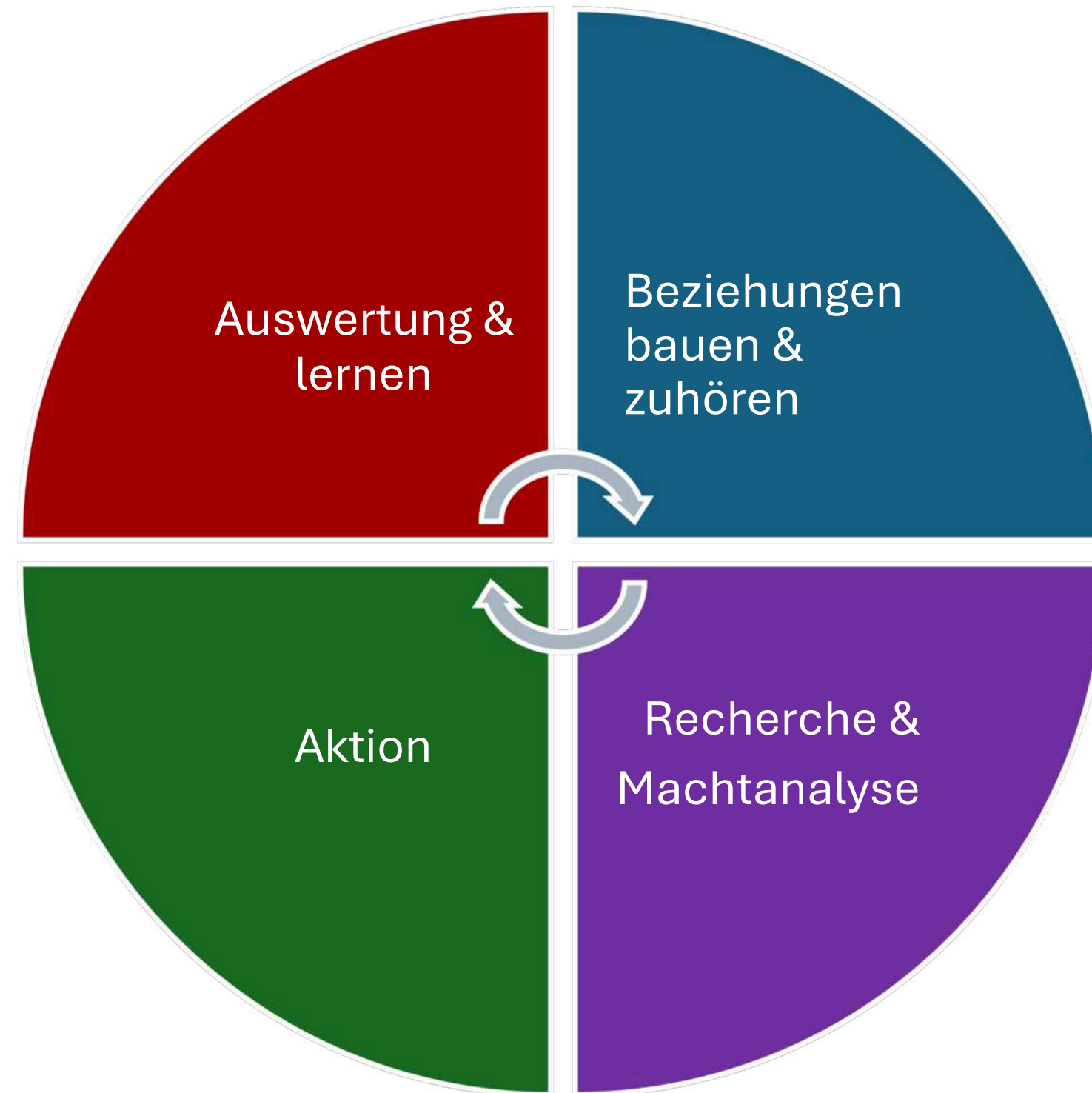
Wir laden Sie herzlich zum Vernetzungstreffen der ASSKomm-Familie in Colditz ein.

Teilnehmen können alle relevanten Akteurinnen und Akteure der kommunalen Prävention: Vertreterinnen und Vertreter aus Kommunen, Landkreisen, der Polizei sowie freier Träger, die in einer Kommune mit ASSKomm-Kooperationsvereinbarung in der Region Nordsachsen (Landkreise Nordsachsen, Leipzig und Meißen) aktiv sind.

Wir freuen uns auf Ihre Impulse und den gemeinsamen Gedankenaustausch, um weitere Präventionserfolge vor Ort zu ermöglichen.

Quelle: <https://buergerbeteiligung.sachsen.de/portal/smi/beteiligung/themen/1068337>

Organizing als Kreislauf



... Organizing

Faith Based Community Organizing

Grassroots Organizing

Broad Based Community Organizing

Feminist Community Organizing

Transformative Community Organizing



Strukturbasiertes Organizing

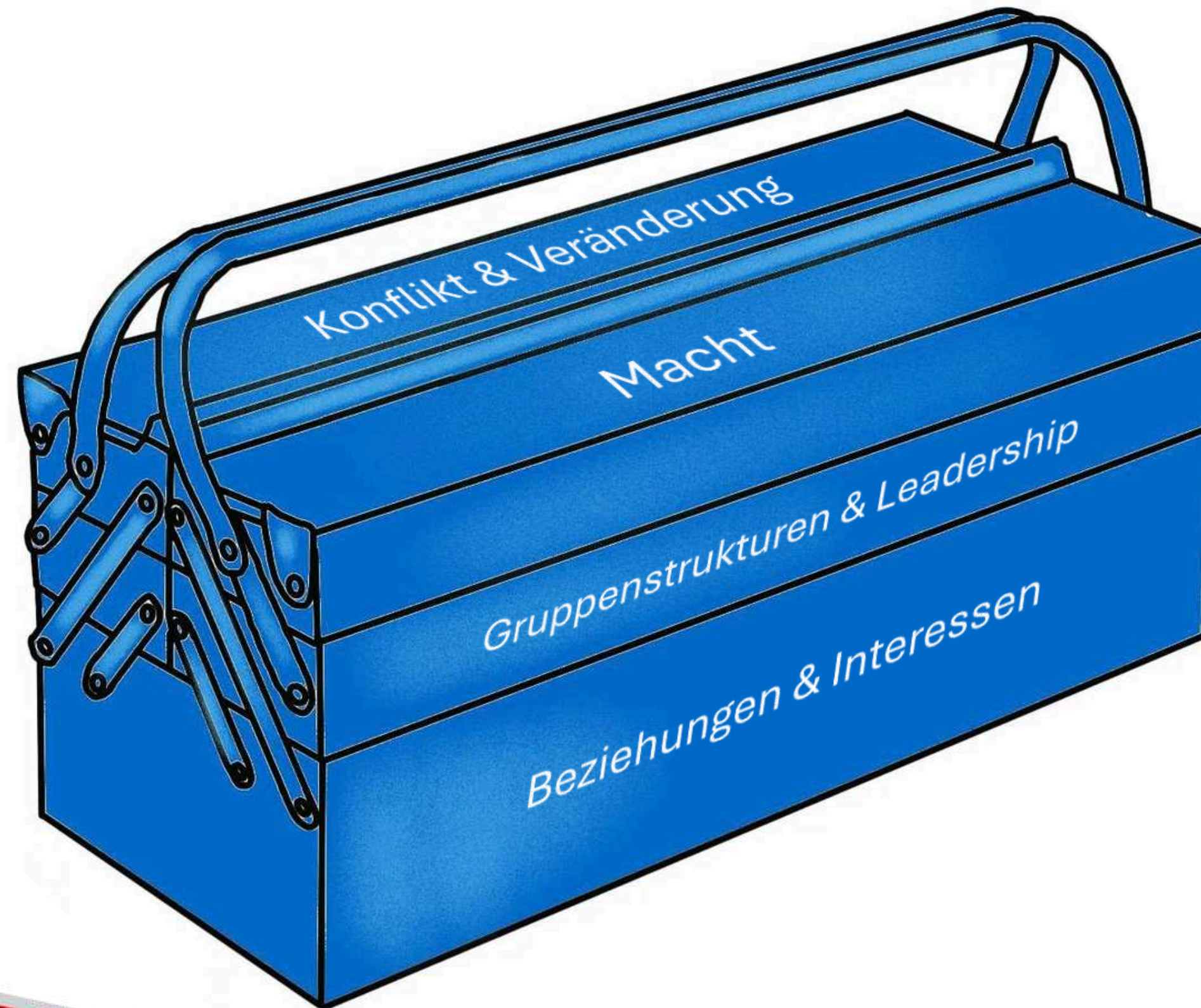
Gewerkschaftliches Organizing



1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

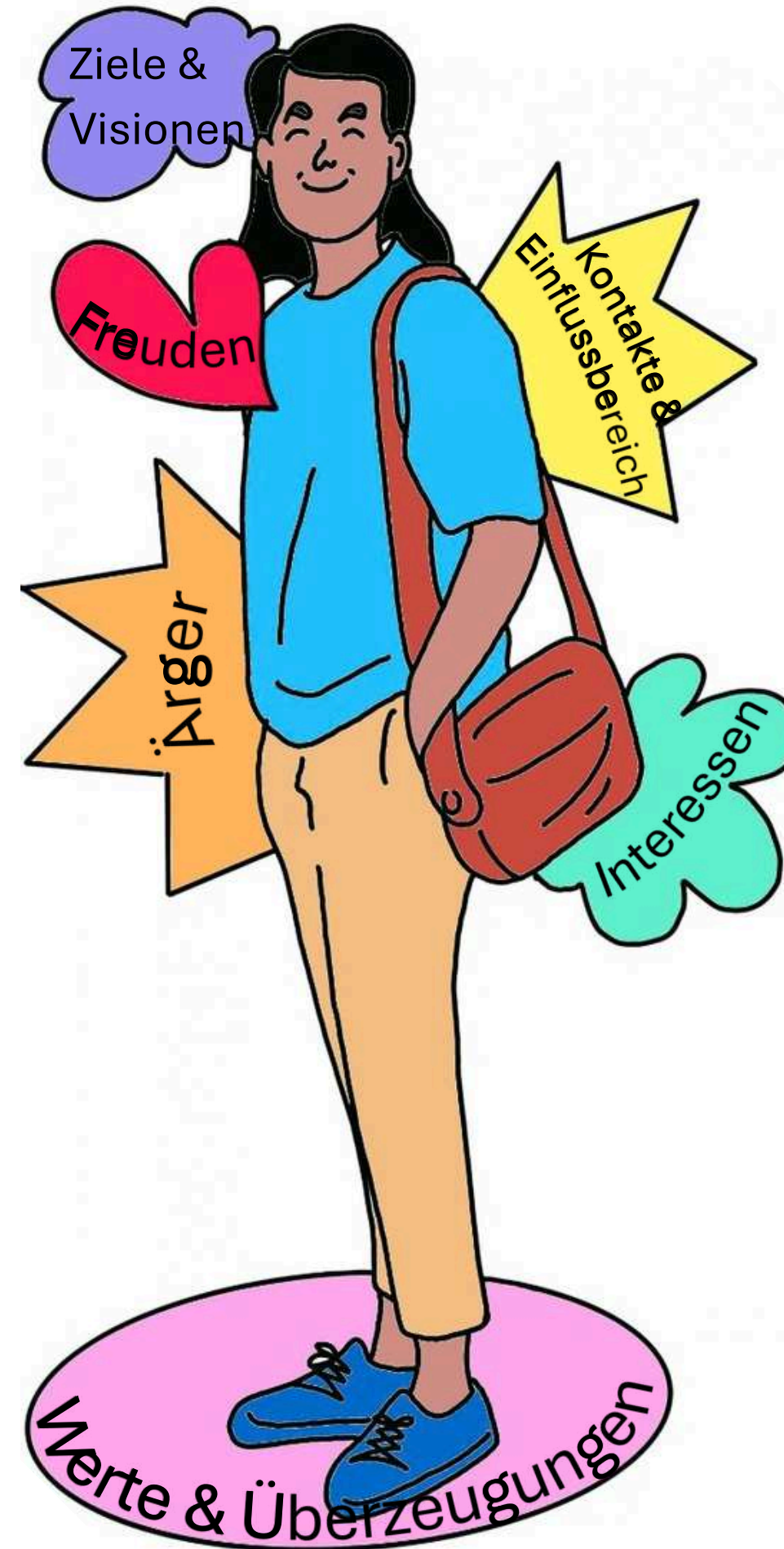


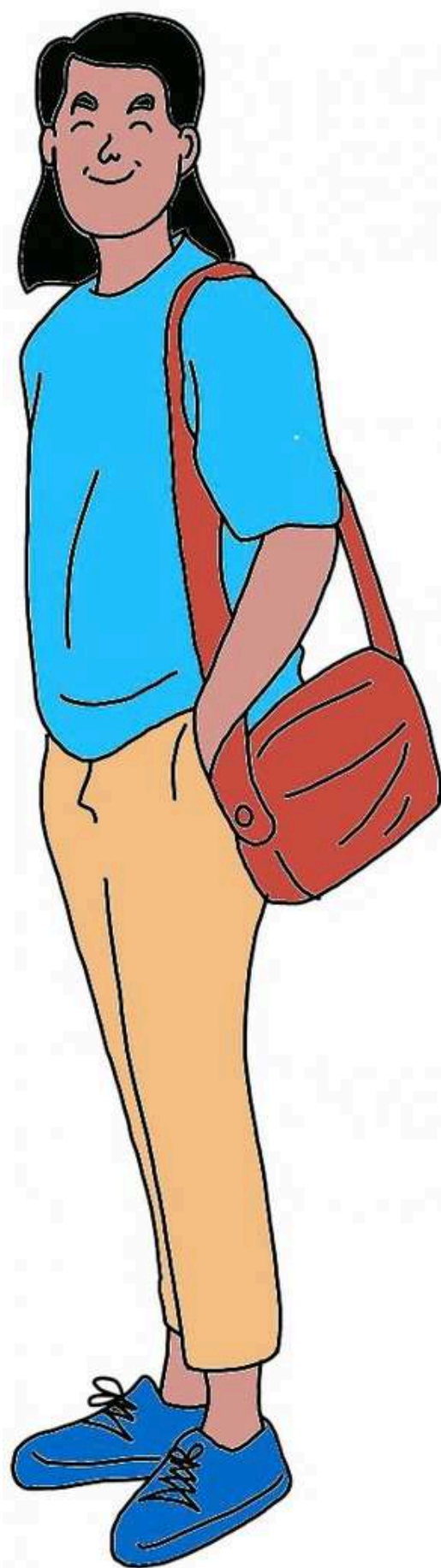
Organizing-Werkzeugkoffer



Beziehungen & Interessen







Beziehungen & Interessen

Beziehungen über...

- geteilte(Eigen)Interessen (nicht Egoismus)
 - sind Dinge, die uns motivieren und antreiben
 - bedienen Erfahrungen und Bedürfnisse
 - sind eingebettet in unser soziales Umfeld
- geteilte Erlebnisse

→ Gespräche führen; Erfahrungen teilen; Erlebnisse zusammen machen



Macht



Macht über

Ohnmacht

Macht

Macht miteinander

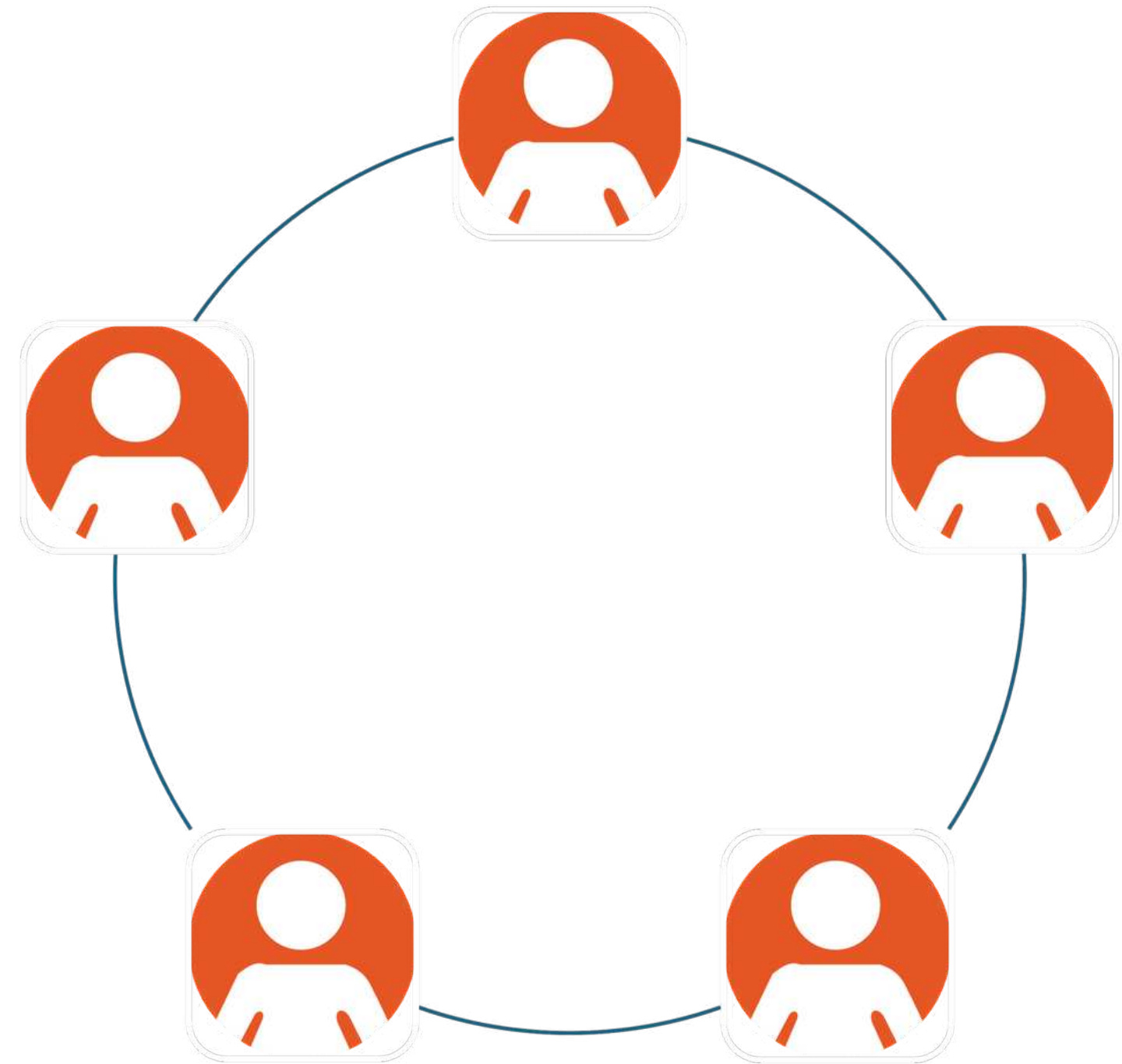
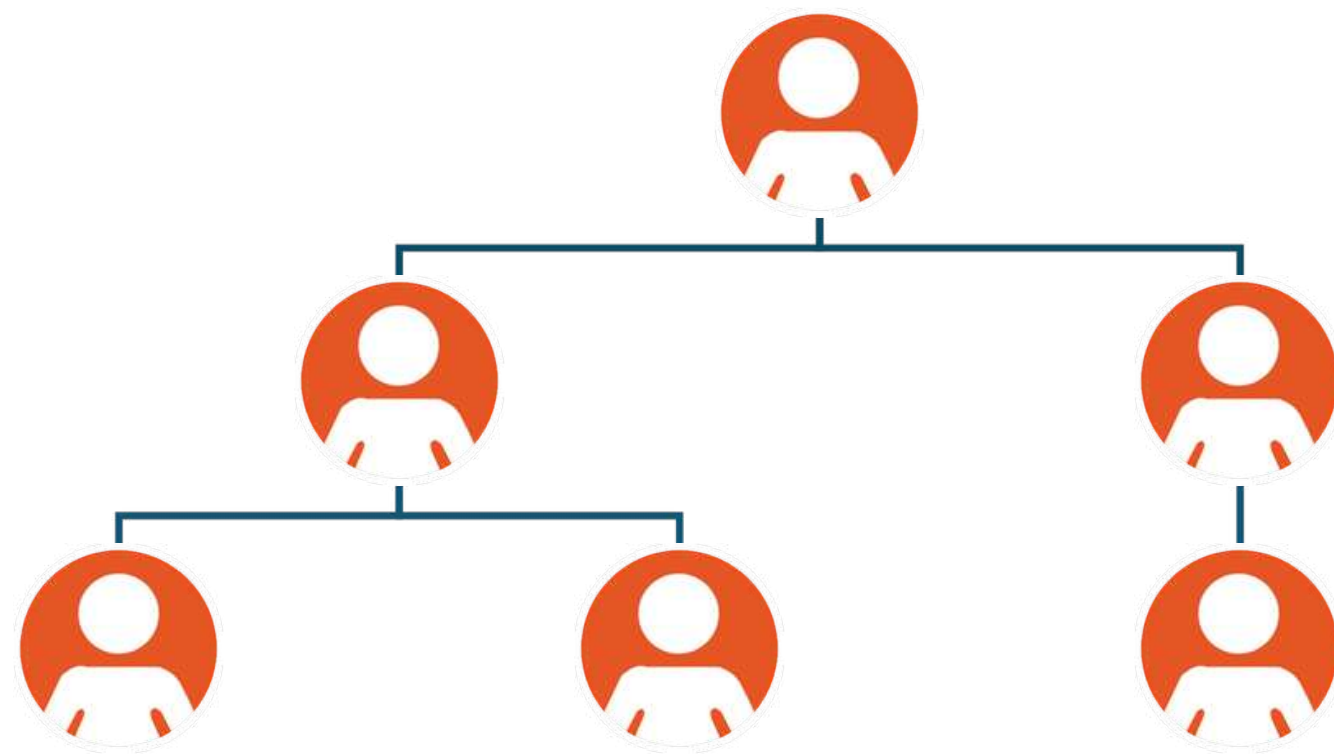
Erfahrung von
Selbstwirksamkeit



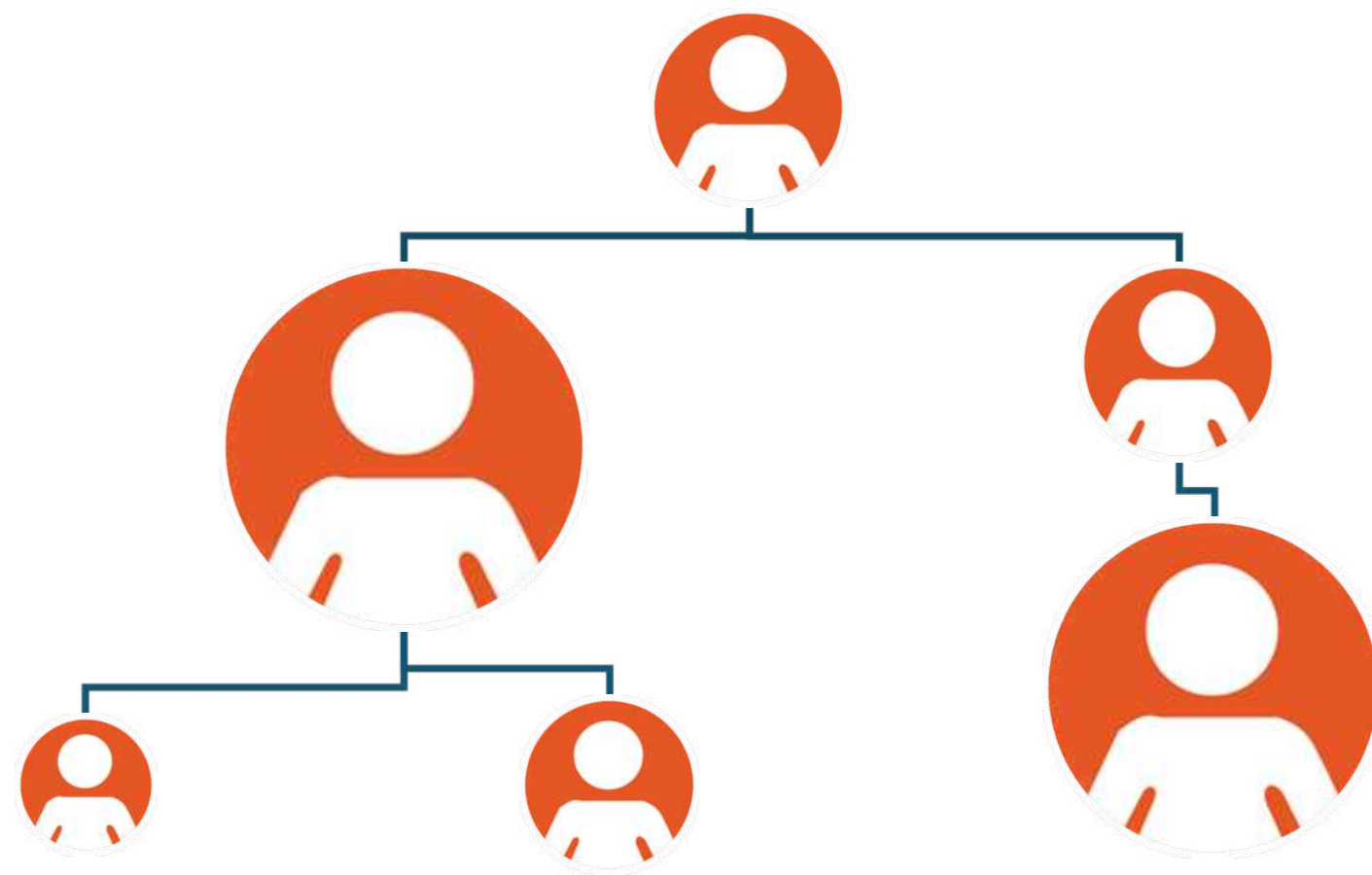
Gruppenstrukturen & Leadership



Gruppenstrukturen & Leadership



Gruppenstrukturen & Leadership



Konflikt & Veränderung



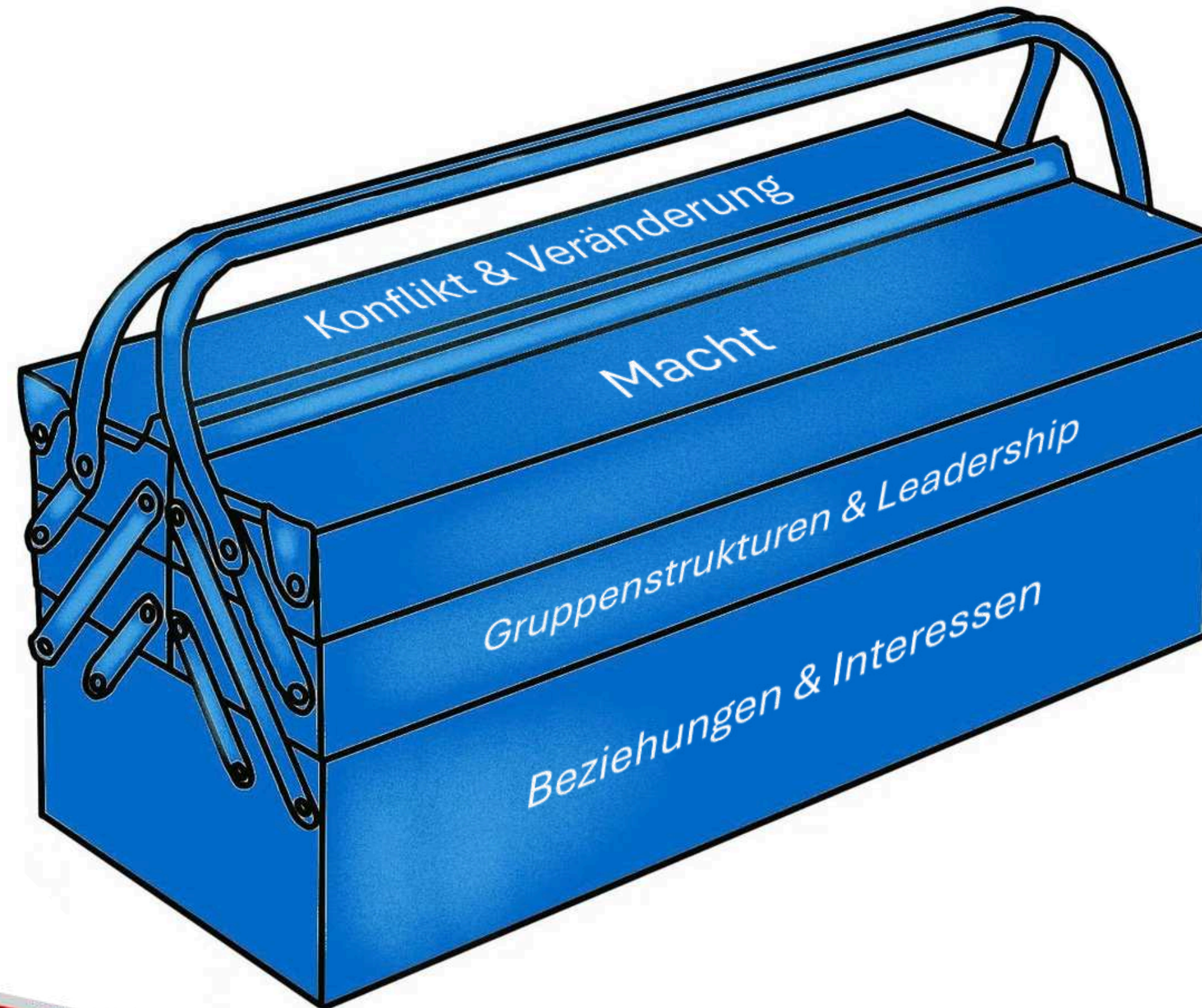
Konflikt & Veränderung

Mittel zum Zweck und kein Selbstzweck:

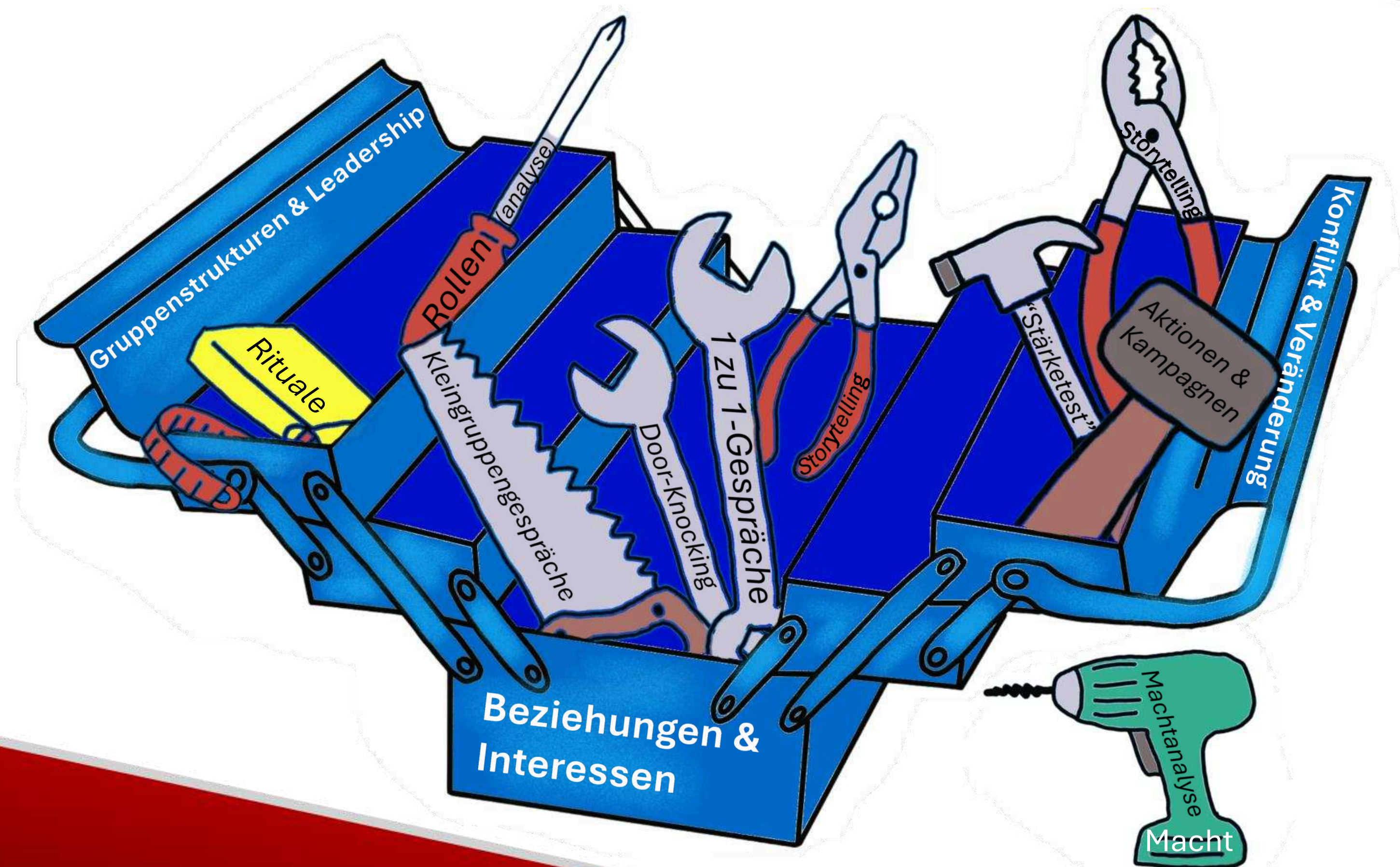
- Gewinnbare Teilziele setzen
- Aus den Ressourcen der Beteiligten schöpfen → Selbstwirksamkeit spüren
- Nach dem Ziel die Mittel wählen
- Mit geplanten Aktionen die geplanten Reaktionen einholen
- Geteilte Erlebnisse schweißen zusammen



Organizing-Werkzeugkoffer



Organizing-Werkzeugkoffer



Organizing-Werkzeugkoffer



Organizing-Werkzeugkoffer



Weiterführende Ressourcen Organizing

- [OrganizingGermanyGmbH](#)(Workshops, Beratung & Begleitung im Broad Based Community Organizing) – entstammt der Gemeinwesenarbeit
- ForumCommunity Organizing(FoCo–entstammtGWA; adaptiertCO für unterschiedliche Bereiche der sozialen Arbeit)
- [Bewegungsschule](#) (Materialien, Beratung & Begleitung, Workshops)
- [MovementHub](#)(Materialien zu Strategie und Öffentlichkeitsarbeit, Race-Class-Narrative, Finanzierung bis 5000€)
- [Bewegungsstiftung](#) (Strategieberatung, Förderung)
- Rosa-Luxemburg-Stiftung

[Materialien, Publikationen](#)

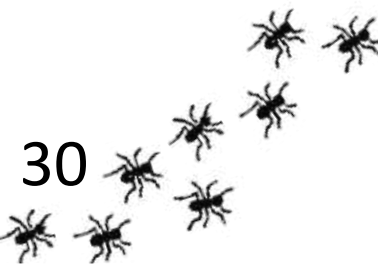
- Workshops (u.a. [Organizing4Power](#))
- [AK Organizing](#) (auch auf Telegram – dafür per Mail anfragen)



Publikationen und Beispiele

- CommunityOrganizing.Eine Einführung(Bezug zu Sozialer Arbeit)
- LinkesOrganizing – InterviewsundArbeitsmaterialien
- Organizing-Werkzeugkasten der Bewegungsschule
- ResistanceSchool aufYouTube(ENG)

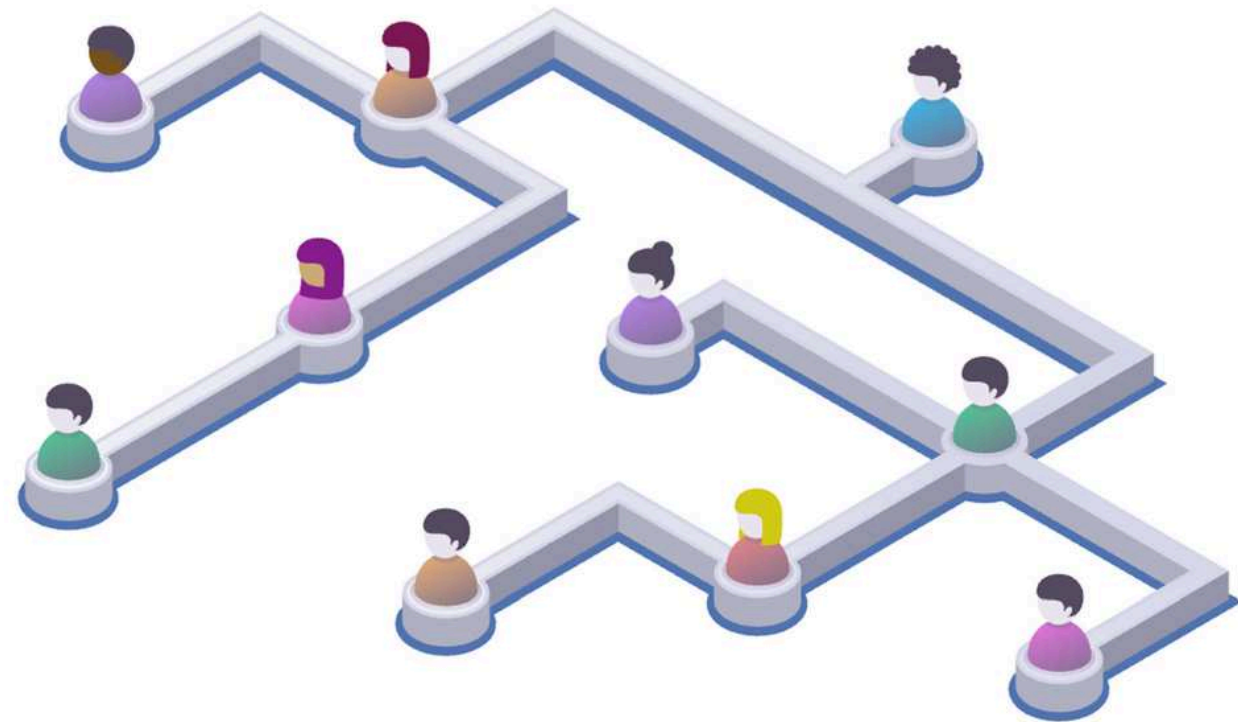
- Mietgemeinschaft Johannstadt
- Sadow Community Power
- Detroit Area Youth Uniting Michigan
- (widersetzen)



Quellen

- Fotos und Piktogramme: commons.wikimedia.org
- Zeichnungen: Stephanie Schulz
- Systematisierung der Inhalte (sofern nicht auf Andere verwiesen):
Ole Reichardt





Einführung Community Organizing

Grundlagenseminar
Workshop Tag des grünen Landesverbandes in Sachsen
23. und 24. November 2024
16. August 2025
Rüsselsdorf
Dresden

Machtanalyse

Die Beschäftigung mit Macht ist gerade dann von Relevanz, wenn Veränderungen angeschoben werden. Im Community Organizing wird mit einem pragmatischen Machtkonzept gearbeitet, das immer auf den jeweiligen Kontext bezogen wird. Als Machtanalyse wird das Werkzeug beschrieben, das die Macht im jeweiligen Kontext öffentlich macht.

Einordnung

Nach Max Weber bedeutete Macht „jede Chance, innerhalb einer sozialen Beziehung den eigenen Willen auch gegen Widerstreben durchzusetzen, gleichviel worauf diese Chance beruht“ (Weber, 1980, p. 28). Diese Definition wird im Community Organizing erweitert. So weist bereits Saul Alinsky in Rules for Radicals darauf hin, dass Macht erst einmal eine „ability, whether physical, mental, or moral, to act“ sei (Alinsky, 1989, p. 50). Er führt weiter aus, dass von Macht auch immer eine korrumpierende Gefahr ausgehe, aber diese Gefahr vor allem in uns selbst läge. Die Macht an sich ist neutral. Insofern ist der erste Schritt immer die grundsätzliche Auseinandersetzung mit den Hintergründen der Macht: „To know power and not fear it is essential to its constructive use and control“. Er schließt daran vor allem die Unterscheidung zwischen organisierter oder unorganisierter Macht an. (Alinsky, 1989, p. 52f) Dabei verweist er an Denker wie Alexander Hamilton oder Pascal. Weitere Bezüge finden sich später in der politischen Philosophie von Hannah Arendt. So schreibt Hannah Arendt zur Macht: „Macht gehört in der Tat zum Wesen aller staatlichen Gemeinwesen, ja aller irgendwie organisierten Gruppen“ und ist im Gegensatz zu Gewalt ein Selbstzweck, der „keiner Rechtfertigung [bedarf], da sie allen menschlichen Gemeinschaften immer schon inhärent ist“ (Arendt, 2000, p. 180f). Analog zu Alinsky stellt sie in ihren Überlegungen fest: Macht ist weder gut noch böse, sondern entsteht, wenn Menschen gemeinsam handeln (Arendt, 2000, p. 181).

Es ist nicht verwunderlich, dass die Werke von Hannah Arendt mittlerweile fester Bestandteil im Community Organizing sind, denn alle Bürgerplattform generieren durch gemeinsames Handeln weltweit solch eine Form von Macht. Zu verstehen, dass diese von den handelnden Menschen und ihren Zusammenschlüssen selbst geschaffen wird und welche anderen Menschen auch an der Produktion von Macht arbeiten, soll durch die Machtanalyse offengelegt werden.

Ablauf

In Theorie und Praxis des Community Organizing wird seit vielen Jahren auf die Chancen einer guten Machtanalyse verwiesen und diese als Grundbedingung effektiven Handelns benannt. Eine Systematisierung ist aber bisher nur in Teilen erfolgt. So versuchen sich William Droel und Gregory Pierce erstmalig an einer Konkretisierung und benennen Namen, Kreis und Linien als Grundelemente einer guten Machtanalyse (Droel & Pierce, 1997, p. 39).

Diese Gedanken wurden durch das DICO ausgebaut und in den schematischen ECHO-Ablauf gebracht. Es ist die Aufgabe eines jeden guten Community Organizers, gemeinsam mit den Schlüsselpersonen die einzelnen Schritte mit den richtigen Informationen zu füllen.

1. Rahmen festlegen („Exclude“)

Am Anfang jeder Machtanalyse steht die Festlegung des gewünschten Fokus. Hierbei sind mehrere Zugänge möglich: zum einen kann ein territorial-räumlicher oder ein inhaltlicher Zugang gewählt werden. Bei ersterem wählt man eine Stadt, eine Region oder einen Stadtbezirk aus, bei zweiterem stehen inhaltliche Themen wie Verkehr, Schule, etc. gewählt. Beide Zugänge können alleine oder in einer Gruppe weiterverfolgt werden. Vor allem das bewusste Weglassen nichtrelevanter Inhalte und der Fokus auf das zentrale Erkenntnisinteresse ist in diesem Schritt von Bedeutung.

2. Akteure sammeln und verbinden („Collect“)

Von der Festlegung des Fokus ausgehend werden dann bereits bekannten Namen von handelnden Akteuren gesammelt und festgehalten (territorial: Bürgermeister, Bundestagabgeordnete, ..., inhaltlich: Einrichtungen, Trägervertreter, ...). Wichtig: mit Blick auf potenzielle Beziehungs- und Kampagnenarbeit sind immer Organisationen und Einzelpersonen zusammen zu erheben. Werden also Organisationen benannt, werden die Namen der Verantwortlichen (Vorstand, Geschäftsführer, ...) ergänzt, werden Einzelpersonen benannt, so werden diejenigen Organisationen ergänzt, die mit diesen Einzelpersonen verbunden sind. Dabei werden Einzelpersonen als Punkte, Organisationen als Kreise und Verbindungen als Linien dargestellt. Zentraler Bezugspunkt ist dabei immer die hauptamtliche Verankerung der handelnden Personen, die als schwarzer ausgefüllter Punkt dargestellt und mit den weiteren Verbindungen (Ehrenämter, Parteiämter, ...) ergänzt wird. Diese weiteren Funktionen der Einzelpersonen sind als schwarzer Kreis ohne Füllung darzustellen.

Ein Beispiel: in einem Workshop wird aus der Gruppe heraus der Parteivorsitzende einer Partei des Stadtrats genannt. Dieser wird als Punkt festgehalten und der Stadtrat als Kreis darum dargestellt. In der Gruppe wird nun diskutiert, ob diese Funktion haupt- oder ehrenamtlich ist. Da sie in den meisten Städten ehrenamtlich ist, wird im Anschluss gefragt, wo diese Person arbeitet. Es kommt heraus, dass sie ein Landtagsmandat hat. Daraus bildet sich ein neuer Punkt mit Verbindung zum alten Punkt und ein neuer Kreis „Landtag“. Da der neue Punkt das Hauptamt der handelnden Person ist, wird dieser Punkt als schwarzer ausgefüllter Kreis dargestellt, während der alte Punkt als schwarzer Kreis dargestellt wird. Die Verbindungslinie bleibt schwarz. Hierdurch wird deutlich gemacht, dass der Kern des Handelns (Berufstätigkeit) im Landtag liegt. Nun gilt es zu überlegen in welchen anderen (Unter-)Kreisen die Person tätig ist und welche anderen Personen in den Kreisen sonst noch tätig sind. Hierdurch vertieft sich die Machtanalyse in Breite und Tiefe.

3. Informelle Beziehungen ergänzen („Humanize“)

Die entstehenden Verbindungen sind anfangs vor allem funktionaler Natur und dadurch auch öffentlich erkennbar. Da viele der Entscheidungen lokaler Politik aber von persönlichen oder informellen Verbindungen geprägt sind, gilt es diese im Anschluss (oder parallel, wenn bereits Wissen vorhanden ist), zu ergänzen. Diese werden nun in einer anderen Farbe dargestellt und inhaltlich beschrieben („Ehepartner“, „Bruder“, ...). In dieser Phase ist es unerlässlich, mit einzelnen Personen Gespräche zu führen, um Einschätzungen zu den Netzwerken im Feld zu erhalten.

4. Organisieren („Organize“)

In einem letzten Schritt werden diese Verbindungen nun genutzt, um Ansatzpunkte für eine vertiefende Beziehungsarbeit oder für Kampagnen zu finden. Insofern schließt sich an eine Machtanalyse in der Regel eine (thematische) Kampagnenarbeit an.

Literatur

- Alinsky, S. D. (1989). *Rules for radicals : a practical primer for realistic radicals*.
Arendt, H. (2000). *In der Gegenwart. Übungen im politischen Denken II*.
München: Piper.
Droel, W., & Pierce, G. F. A. (1997). *Activism That Makes Sense: Congregations and Community Organization*. Chicago: ACTA Publications.
Weber, M. (1980). *Wirtschaft und Gesellschaft* (5. Auflage). Tübingen: Mohr Siebeck.

Weitere Informationen

Ernesto Cortez, jr. zu Macht: <https://youtu.be/C9pKOrAi97c>

Kontakt

organizing-germany.de

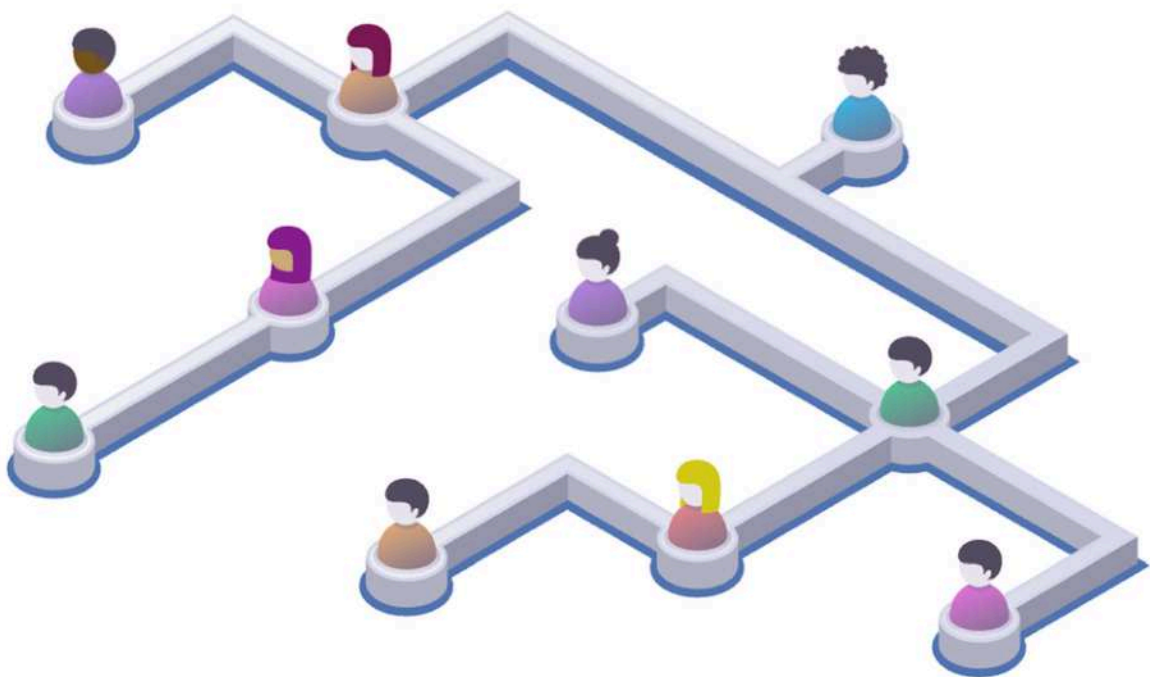
Dr. Tobias Meier

Geschäftsführer COD Community Organizing Deutschland gGmbH

Tel. 0179-7092046 | Mail. tobias.meier@organizing-germany.de

Einführung Community Organizing

Machtanalyse

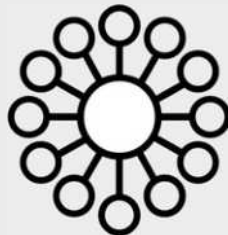
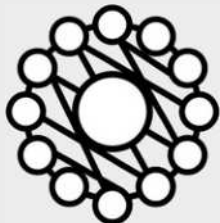


Machtanalyse

Eine **Machtanalyse** ist eine systematische, meist grafische Darstellung von Beziehungen zwischen bestimmten Personen im öffentlichen Leben, die eine fundierte Einschätzung über deren Interessen, Handlungsmöglichkeiten (Macht) und Einbindung in Beziehungsstrukturen ermöglicht. (Macht = die Fähigkeit und Bereitschaft von Personen, zu handeln und in Verantwortung genommen zu werden.)

Schlagworte: Machtanalyse, Beziehungsanalyse, Sozialraumanalyse

Grundformen

„Zentriert“	„Netzwerk“
	
Sehr detaillierter Blick auf eine einzelne Person mit ihren Beziehungen und Verbindungen zu anderen Personen.	Breiterer Blick auf Beziehungen, Vernetzungen und Machtverhältnisse zwischen mehreren Personen in einem bestimmten Gebiet (Sozialraum, Stadtteil, Stadt, Kreis, ...), in einer oder mehreren Organisationen, in Bezug auf ein bestimmtes Thema.
Intern = eigene Macht & Beziehungen	
z.B. zu einzelnen Schlüsselpersonen innerhalb der eigenen Bürgerplattform oder Organisation (Vorsitzende, Pfarrer, Imam, informelle Führungsperson, Mitglied, ...); aber auch Selbstevaluation (was sind meine eigenen Beziehungen/ meine persönliche Machtbasis?)	z.B. eigene interne Machtanalyse einer lokalen Bürgerplattform, eines Verbundes von Bürgerplattformen, eines Aktionsteams, einer zivilgesellschaftlichen Organisation, einer Abteilung innerhalb einer Organisation
Extern = Macht & Beziehungen der anderen	
z.B. Personen, die man als Verhandlungsgegenüber identifiziert hat aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Presse usw.	z.B. Organisationen oder Netzwerke, die man als Verhandlungsgegenüber, potenzielle Verbündete oder Konkurrenten identifiziert hat.

HINWEIS: Die beiden Grundformen ergänzen einander. So kann es sinnvoll sein, sich mit einer netzwerkartigen Analyse zuerst einen groben Überblick über die verschiedenen Player*innen eines Feldes (Gebiet/ Organisation/ Thema) zu verschaffen, und dann die besonders herausragenden bzw. machtvollen Personen einer genaueren, zentrierten Analyse zu unterziehen.

Person

Name, Vorname

sowohl formelle (z.B. „MdB“, „Vorstand“) als auch informelle Funktionen („Seele des Vereins“)

Was kann/ darf/ will diese Person?

Formelle Beziehungen

Wer arbeitet mit wem oder für wen? (hauptamtlich/ ehrenamtlich)

Oft wichtiger als die formellen Beziehungen!

Wer verbringt mit wem ggf. auch privat Zeit (Verein, Hobby, Urlaub usw.)?

Geld

Legales Geld/ Graubereich/ ggf. illegale Geldflüsse

Posten

Von wem ist wer abhängig bei der Entscheidung über Entwicklungs- und
Karrieremöglichkeiten?

Wer sind für wen wichtige Berater*innen oder „grauen Eminenzen“?

Welche Personen, Organisationen, Communities sind für wen
Gegenspieler*innen oder Konkurrent*innen?

☒ Zu welchen Themen oder Orten besteht oder bestand für wen Spannung und warum?

Wirksamwerden von Gesetzen, Auslegungs- oder Anhörungstermine usw.)

Recherche Internet & Literatur

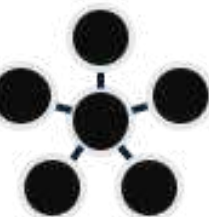
 **ORGANIZING
GERMANY**

 KHSB
DICO Deutsches Institut für
Community Organizing

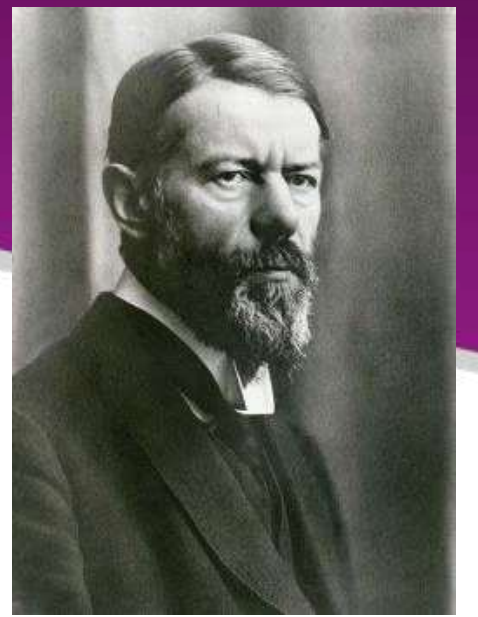
- ☒ durch **Organizer*innen** (allein oder im Team, als Vorbereitung auf Treffen, Aktionen oder Mentorings, als Selbstreflexion)
- ☒ **gemeinsam mit oder durch Schlüsselpersonen** (z.B. in Aktions- und Strategieteams oder auch spontan als Skizze in Einzelgesprächen) von **allen**, die dies nützlich finden.

Macht & Machtanalyse

Referent: Ole Reichardt
ole.reichardt@mailbox.org
Veranstalterin: LAK mobile Jugendarbeit Sachsen
Workshop: Macht verstehen, aufbauen und Veränderung bewirken



„Macht bedeutet jede Chance, innerhalb einer sozialen Beziehung, den eigenen Willen auch gegen Widerstreben durchzusetzen, gleichviel worauf diese Chance beruht.“ (Wirtschaft und Gesellschaft 1972, S. 28)



Max Weber: Macht ist individuell und beinhaltet die Verfügung über Andere – geht mit Gewalt einher.

Macht über

Macht

Handlungsmacht

Ohnmacht

Macht miteinander

Erfahrung von
Selbstwirksamkeit

Hannah Arendt: Macht ist kollektivem Handeln inhärent – Gewalt ist ein Indikator für die Abwesenheit von (kollektiver) Macht. Macht ist in diesem Sinne kollektive Handlungsfähigkeit.

„Macht entspringt der menschlichen Fähigkeit, nicht nur zu handeln oder etwas zu tun, sondern sich mit anderen zusammenzuschließen und im Einvernehmen mit ihnen zu handeln.“ (Macht und Gewalt 1970, S. 45)



Macht über

Macht

Ohnmacht

Handlungsmacht

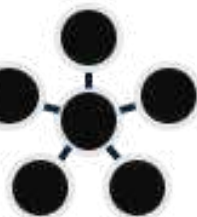
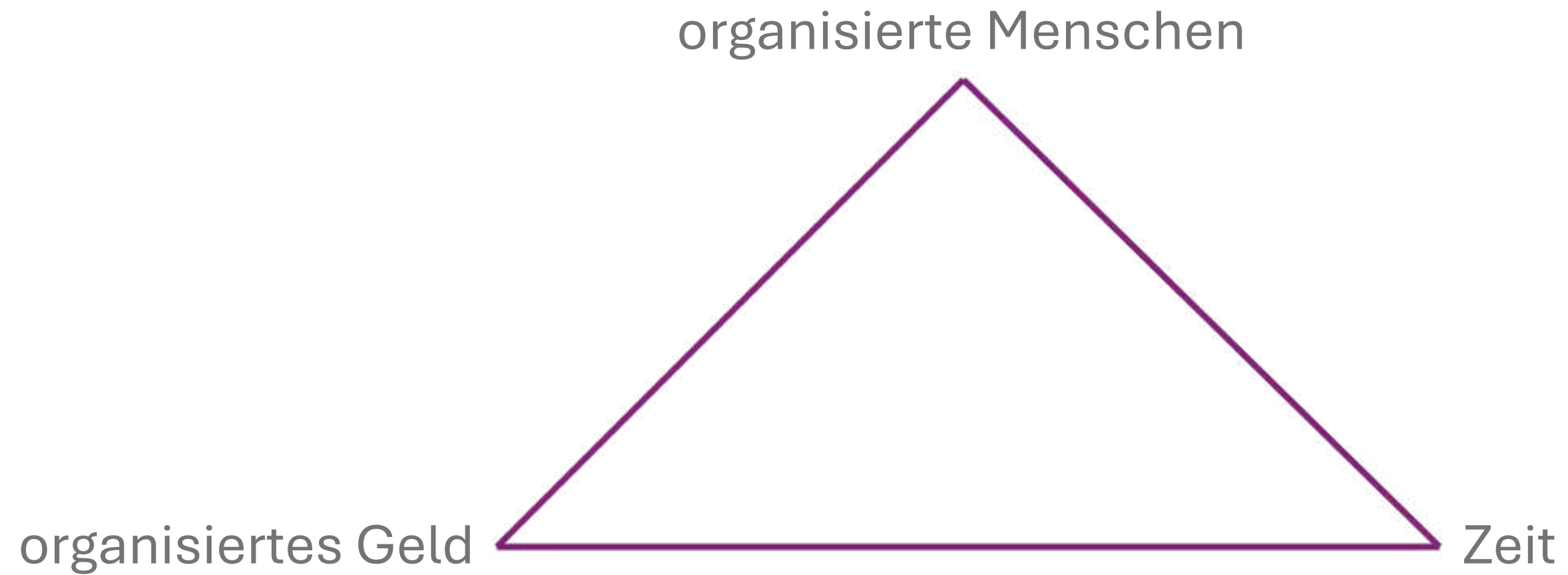
Macht miteinander

Erfahrung von
Selbstwirksamkeit

Beziehungen, geteilte Interessen, ge-
teilte Erfahrungen, (geteilte Emotionen)



Ressourcen

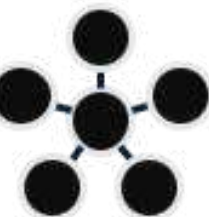
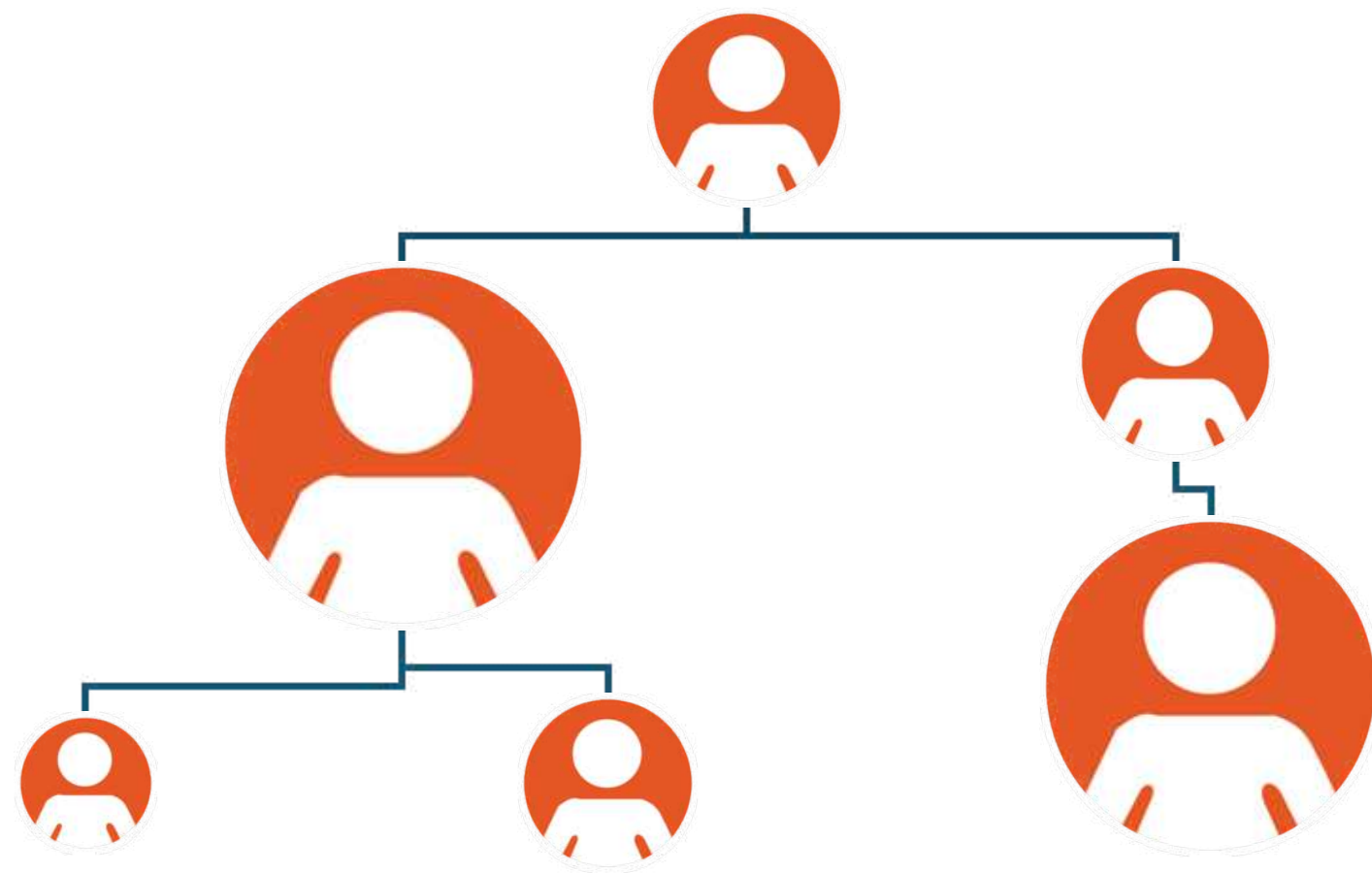


Rollenanalyse

- Wie entstehen bei euch Entscheidungen?
 - Wer macht die Vorschläge?
 - Auf wen wird gehört?
 - Welche Menschen sind außerhalb der Gruppe befreundet?
- Wer hat bei euch in der Gruppe oft einen Überblick?
- Wer sorgt oft dafür, dass ein Treffen auch Spaß macht oder es etwas zu essen gibt?
- Wer hat den Durchblick bei komplizierten Themen?
- Wer kann ackern?
- Wer macht Dinge lieber/sehr gut alleine?



Gruppenstrukturen & Leadership



Rollen (in Gruppen)

- Wenn die Person Vorschläge macht, machen andere mit
- Guter Überblick, viele Beziehungen, (viel Erfahrung)
- Macht schon viel – muss es noch was sein?

Arbeiter*in

- immer dabei
- übernimmt viele Aufgaben
- fühlt sich sehr zugehörig
- Reißt andere aber nicht unbedingt mit

Visionär*in

- Viel Wissen, viele Ideen, viele Vorschläge, oft auch für Andere
- Kann Schwierigkeiten haben, andere mitzureißen oder ins Tun zu kommen

Einzelkämpfer*in

- hat selber schon viel für sich/für andere erreicht
- Ist skeptisch, was Zusammenarbeit angeht
- arbeitet stark entlang eigener Interessen
- Wenig/keine Folgschaft

Team-Typen (nach Bewegungsschule)

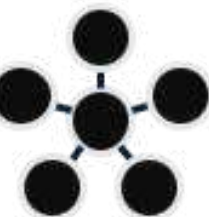


Seite 15f

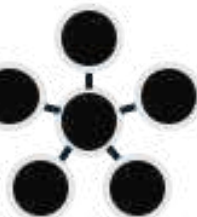
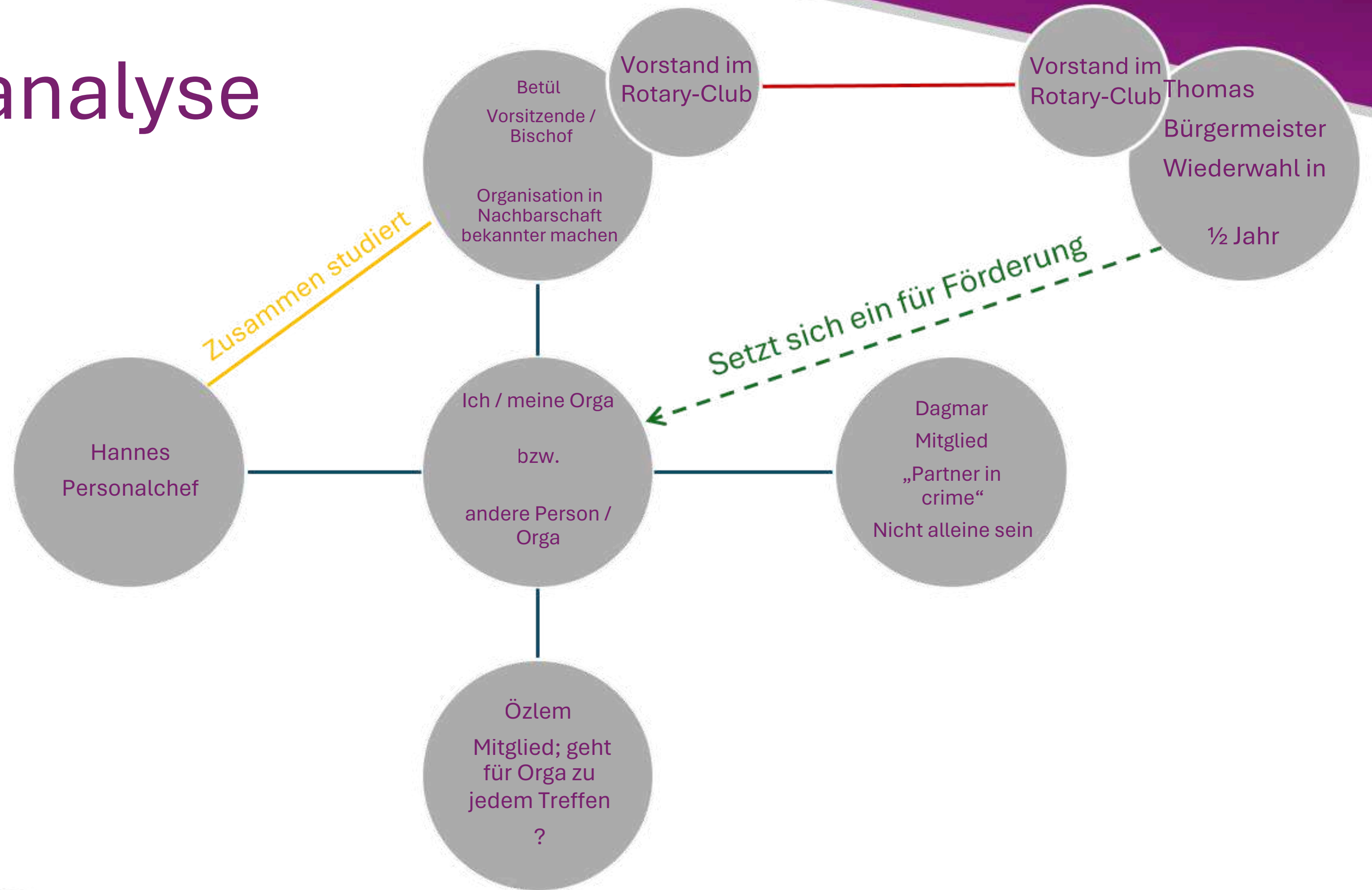


Machtanalyse - Ziele

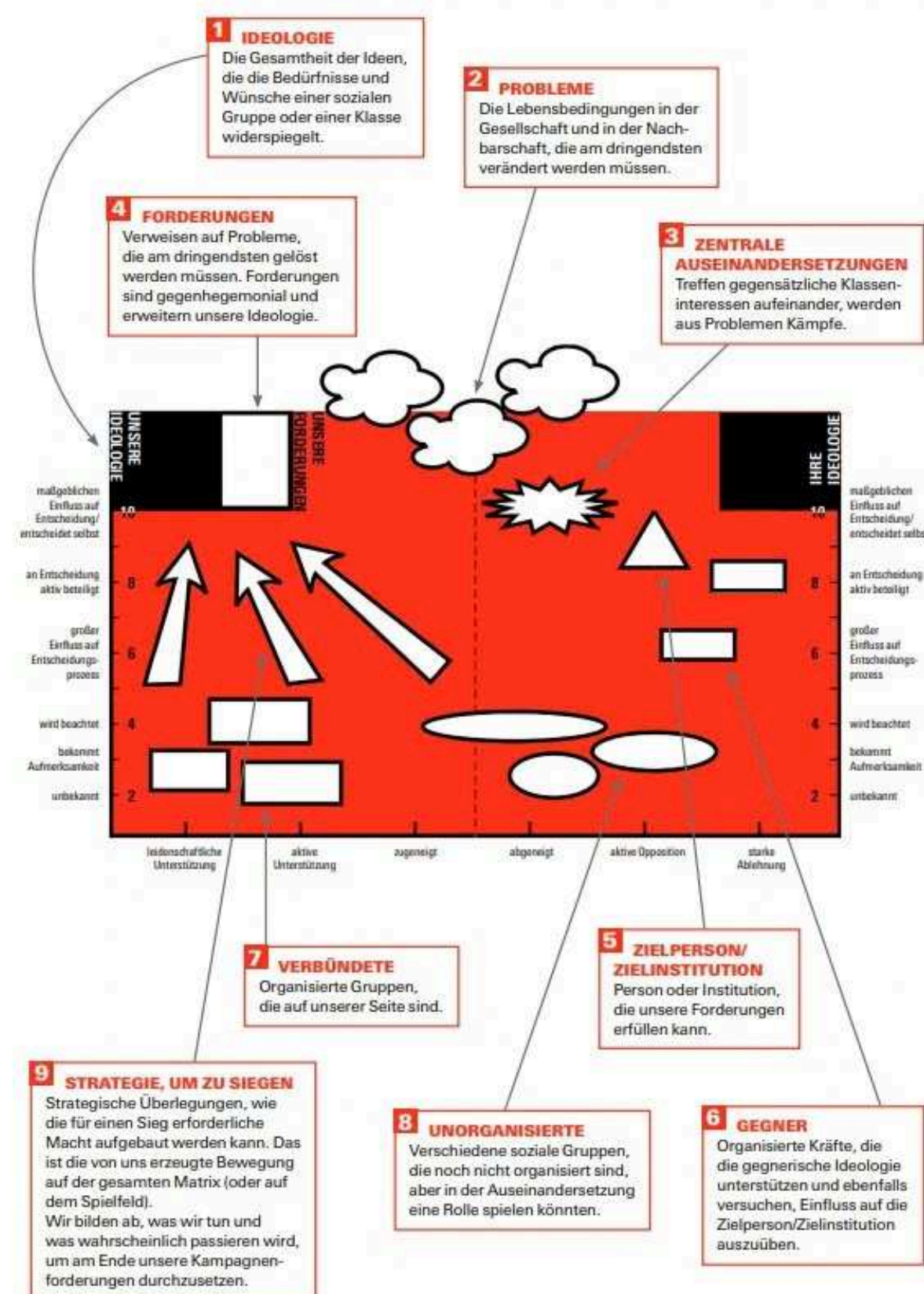
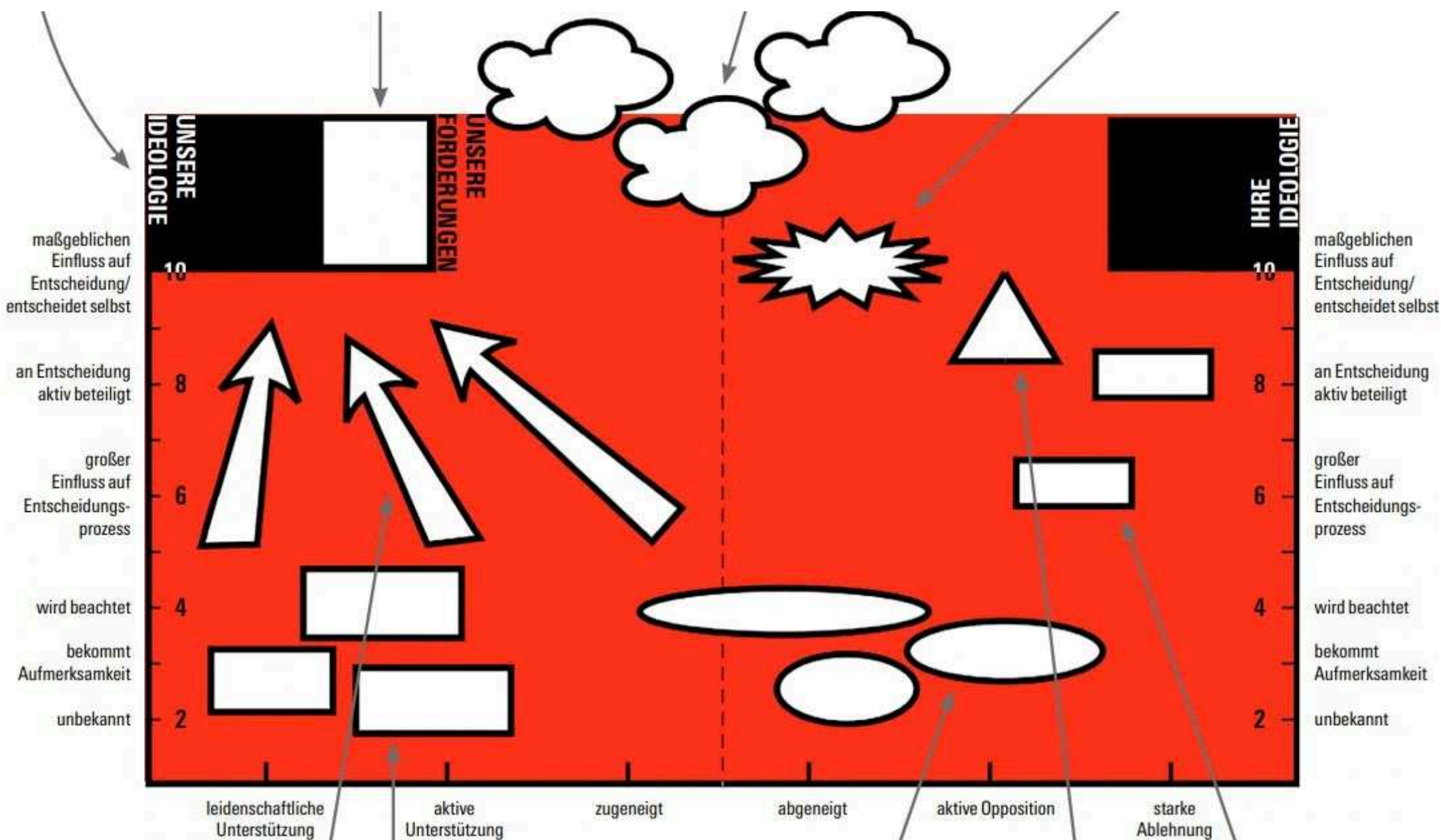
- Ein lebendes Dokument– Basis für Strategieentwicklung
- Thesenformulieren über Entscheidungswege und Hebel für Veränderung (und im Anschluss überprüfen und anpassen)
- Die eigenen Möglichkeiten und Leerstellen identifizieren
- Idealerweise als geteilter Gruppenprozess, um sich Machtstrukturen gemeinsam bewusst zu machen



Machtanalyse



Machtanalyse II



Machtanalyse – Vorgehen

1. Thema eingrenzen („exclude“)

- Arbeitsblatt
- ZentraleFrageobenauf eure Machtanalyse

2. Akteure sammeln und verbinden („collect“)

- Tipp:NutztKarteikarten, um zunächst„mobil“zubleiben

3. (In)formelleBeziehungenenergänzen („humanize“)

- BesondershierkommteuerWissenausGesprächenzum Tragen

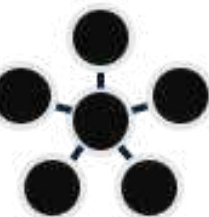
4. Organisieren



1. Thema eingrenzen („exclude“)

- Wasmöchtet ihr ins Zentrum eurer Machtanalyse setzen?
 - Eure Gruppe/euch ODER ein Gegenüber (zentrierte Analyse)
 - Euren Raum, in dem ihr tätig seid ODER das Thema, an dem ihr arbeitet (netzwerkartige Analyse)
- Was möchtet ihr herausfinden? Formuliert eine Frage!
(z.B. Welche Schlüsselfiguren gibt es bei mir im Stadtteil? Wen müssen wir ansprechen, um für xyz Entscheidungen zu bekommen?)
→

Arbeitsgrundlage vorstrukturieren



2. Akteure sammeln und verbinden („collect“)

Vorschlag für Einträge:

PERSON:

(Institution/Organisation + Funktion):

ggf. mehrere – hiernach aufteilen

Interessen:

(RolleinGruppe):

(Wo Antwort unbekannt: ? hinschreiben)



3. (In)formelle Beziehungen ergänzen („humanize“) - nutzt Farben:

Zwischen Personenergänzen:

- Wer ist mit wem auf welche Art...
 - ...bekannt
 - ...befreundet
 - ...verfeindet
 - ...verschwägert
 - ...
 - ...in anderen Kontexten verbunden?
- Welche finanziellen Verbindungen bestehen?

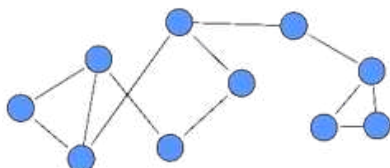


4. Organisieren

(„organize“)

- Mögliche zentrale Figuren markieren
- Veränderungs-„Hebel“ benennen
- Nächste Schritte/Gespräche festlegen; fehlende Informationen priorisieren



Auf welche Gruppe/auf welche Struktur fokussierst du dich?	
Um welches Thema geht es?	
Ich mache eine... ... zentrierte Analyse	... netzwerkartige Analyse
	
Ich möchte diese Frage mit meiner Analyse beantworten können:	
Deine zehn wichtigsten, persönlichen Kontakte zum Thema dieser Analyse	
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	